

SCHUTZ FÜR DIE SCHMETTERLINGE AUF WIESEN UND AUFFORSTUNGSFLÄCHEN BEIM WEISSEN HOF

“So important are insects and other land-dwelling arthropods that if all were to disappear, humanity probably could not last more than a few months. Arthropods are thus all around us, life-giving, and we have never taken their measure.”

The Diversity of Life by E.O. Wilson (1992)

DIETER ARMERDING

Bis 1970 gab es in der Wienerwald-Thermenregion (NATURA-2000 Gebiet) noch 140 Tagfalterarten (Helmut Höttinger, Josef Pennersdorfer: „Tagschmetterlinge auf Wiesen und Weiden des Wienerwaldes {Lepidoptera: Papilionoides & Hesperidoidea}“; in „Schutz und Pflege der Wienerwaldwiesen 2004“ Broschüre der Fachtagung in Purkersdorf, Editor: Dr. Dieter Armerding, Eigenverlag, Höflein a.d. Donau). 2004 waren es nur noch 117 Arten, von denen lediglich 57 in Österreich als nicht gefährdet gelten. Die Gründe für das Verschwinden und die Gefährdung der Falterarten sind vielfältig: Änderung der Widmung (Nutzung) der Flächen (z.B. in Bauland oder Sportanlagen), Intensivierung der Bewirtschaftung (z.B. Agrarflächen anstelle von Mahd) sind wohl die häufigsten negativen Einflussfaktoren. Den größeren Teil der landwirtschaftlich genutzten

Flächen bei der REHAB „Weisser Hof“, die von der Allgemeinen Unfallversicherungs AG (AUVA) 1975 erworben wurden, nutzten Pächter über lange Zeit agrarisch (Ackerbau). Im weiteren Teil dieser Abhandlung geht es lediglich um das Areal 960 (EZ 972, gemäß dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen) (siehe Abb.1, rote und gelbe Flächen). Hier werden von ca. 26 Ha 23,5 Ha (rot) landwirtschaftlich genutzt. 1,95 Ha (gelb) sind als Wald gekennzeichnet. Dabei handelt es um Aufforstungsflächen. Die derzeitige landwirtschaftliche Nutzung besteht in Heugewinnung. Die Wiesenflächen haben den Charakter einer Ackerbrache mit entsprechender Flora. Die Arten (Zählung von April bis August 2012) sind in Tabelle I aufgeführt. Der landwirtschaftliche Nutzen als Heulieferant dürfte eher gering sein, schon wegen des mehrheitlichen Vorkommens an Dikotyledonen – besonders auch von drei Distelarten. Das fast flächendeckende Auftreten einiger stickstoffliebender Arten (besonders des Löwenzahns) legt nahe, dass

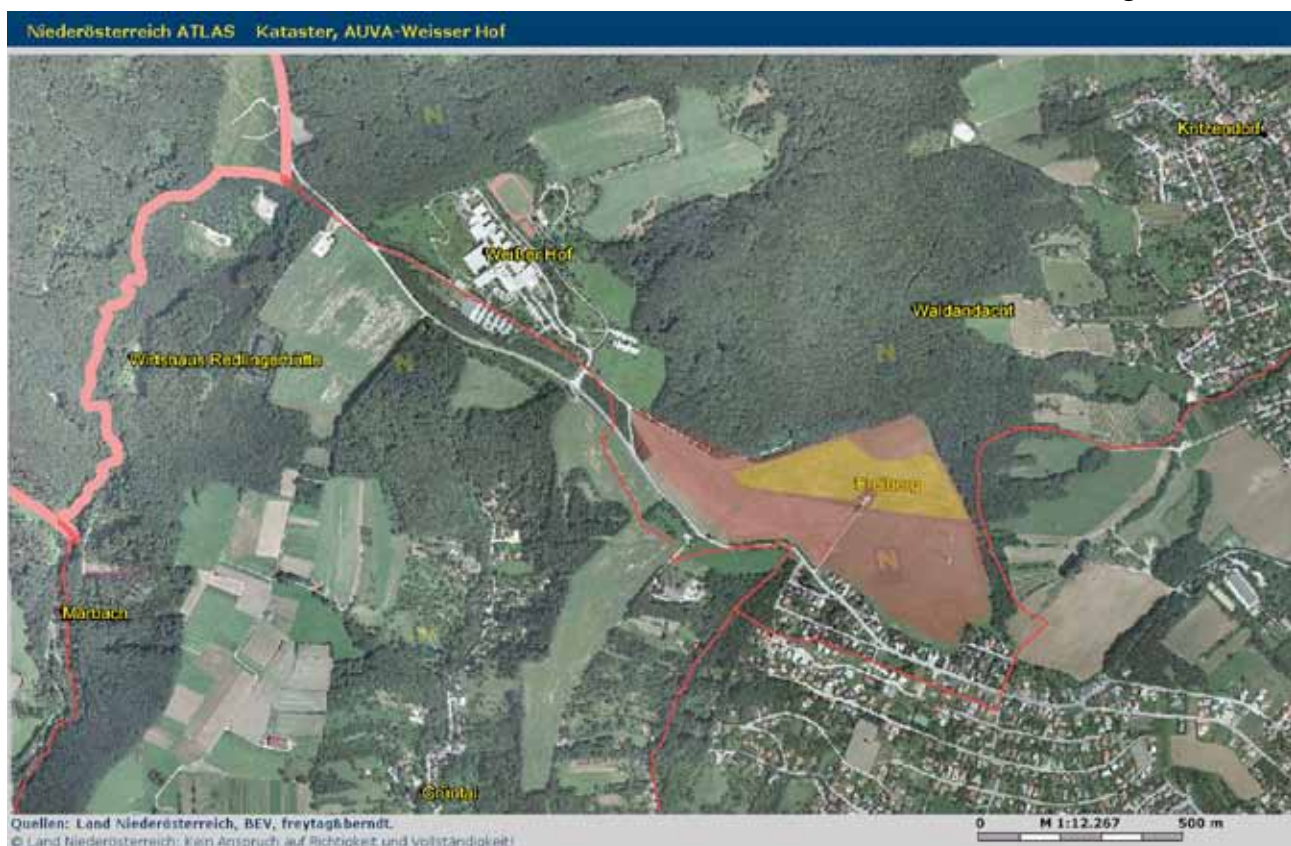


Abb.1. REHAB „Weisser Hof“ mit umgebendem Grünland, das zum Teil der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt gehört. Die Untersuchungsfläche ist in rot (Wiesen) und gelb (Aufforstungsfläche) markiert. Der untere Teil der Wiesen wird durch eine asphaltierte Straße, die zum Wasserbehälter auf dem Freiberg führt, in eine linke eher ebene Fläche und eine rechte Hangwiese geteilt.

TABELLE I:

Flora der „Weisser Hof“ Wiesen & Aufforstungsflächen¹

Deutscher Name	Fachname		
KRAUTIGE BLÜTENPFLANZEN			
Echter Steinklee	<i>Melilotus officinalis</i>	Aufgeblasenes Leimkraut	<i>Silene vulgaris</i>
Weißer Steinklee	<i>Melilotus alba</i>	Kartäuser-Nelke	<i>Dianthus cartusianorum</i>
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	Wiesen-Sauerampfer	<i>Rumex acetosa</i>
Hopfen-Klee	<i>Medicago lupulina</i>	Krauser Ampfer	<i>Rumex crispus</i>
Gemeiner Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	Weißer Gänsefuß	<i>Chenopodium album</i>
Wiesen-Klee	<i>Trifolium campestre</i>	Floh-Knöterich	<i>Persicaria maculosa</i>
Weiß-Klee	<i>Trifolium repens</i>	Gewöhnlicher Beifuß	<i>Artemisia vulgare</i>
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	Zypressen-Wolfsmilch	<i>Euphoria cyparissia</i>
Rauhaarige Wicke	<i>Vicia hirsuta</i>	Gemeiner Natterkopf	<i>Echium vulgare</i>
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>	Acker-Stiefmütterchen	<i>Viola arvensis</i>
Bunte Kronwicke	<i>Coronilla varia</i>	Acker-Vergißmeinnicht	<i>Myosotis arvensis</i>
Knollige Platterbse	<i>Lathyrus tuberosus</i>	Nesselblättrige Glockenblume	<i>Campanula trachelium</i>
Frauenflachs	<i>Linaria vulgaris</i>	Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>
Acker-Distel	<i>Cirsium arvense</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume	<i>Campanula persicifolia</i>
Gewöhnliche Distel	<i>Cirsium vulgare</i>	Zaun-Winde	<i>Calystegia sepium</i>
Krause Distel	<i>Carduus crispus</i>	Acker-Winde	<i>Convolvulus arvensis</i>
Golddistel	<i>Carina vulgaris</i>	Tüpfel-Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>
Grosse Klette	<i>Arctium lappa</i>	Hirtentäschelkraut	<i>Capsella bursa-pastoris</i>
Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	Acker-Rittersporn	<i>Consolida regalis</i>
Gelber Wau	<i>Roseda lutea</i>	Echte Nelkenwurz	<i>Geum urbanum</i>
Acker-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	Mittlerer Wegerich	<i>Plantago media</i>
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	Spitz-Wegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Wiesen-Löwenzahn	<i>Taraxacum officinalis</i>	Acker-Schachtelhalm	<i>Equisetum arvense</i>
Gemeines Ferkelkraut	<i>Hypochoeris radicata</i>	Sommerwurz	<i>Orobancha spec.</i>
Wiesen-Bocksbart	<i>Tragopogon pratensis</i>	Weidenröschen	<i>Epilobium angustifolium</i>
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	Kanadische Goldrute	<i>Solidago canadensis</i>
Einjähriges Berufkraut	<i>Erigeron annuus</i>		
Acker-Hundskamille	<i>Anthemis arvensis</i>	GRÄSER (Auswahl)	
Geruchlose Kamille	<i>Tripleurospermum perforatum</i>	Wiesen-Fuchschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>
Echte Kamille	<i>Matricarina chammomilla</i>	Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>
Gewöhnliche Wucherblume	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>	STRÄUCHER	
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>	Dirndl, Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
Schaf-Garbe	<i>Achillea millefolium</i>	Blutroter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>	Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Wiesen-Bärenklau	<i>Heraclium spondylinus</i>	Vogelbeere, Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>
Kleine Bibernelle	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Weissdorn	<i>Crataegus spec.</i>
		Hunds-Rose	<i>Rosa canina</i>
		Schlehdorn	<i>Prunus spinosa</i>
		Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>
		Gewöhnliche Waldrebe	<i>Vitis vitalba</i>
		Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>
		Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>

¹ Die Artenliste ist nicht vollständig.

das gesamte Areal ursprünglich und vermutlich mit Gülle (plus/ minus Stallmist?) gedüngt wurde. Nach Schätzung des Autors kann das jedoch schon 10 Jahr oder länger zurück liegen. Die Aufforstungsflächen sind noch recht locker mit Sträuchern und Bäumen bestanden (siehe Tabelle I). D.h. es gibt ausreichend Platz für ein größeres Vorkommen einiger der gleichen Pflanzenarten wie auf der offenen Wiese. Pflanzenarten der Roten Liste wurden nirgendwo gefunden. Auf benachbarten Wiesen (magere Halbtrockenrasen), die nicht der AUYA gehören, kommen zumindest sechs verschiedene Orchideenarten vor (Daten: Österreichs Orchidenschutz Netzwerk - ÖON, www.austrianorchids.org).

Der auffallende Befund bei den untersuchten Flächen ist das zahlreiche Vorkommen an Tagfaltern. Diese sind in Tabelle II aufgeführt. Wegen des kurzen zur Verfügung stehenden Zeitraums (5 Monate, 2012) ist anzunehmen, dass noch weitere Arten dort vorkommen könnten, zumal auch die

extremen Wetterbedingungen 2012 nicht optimal für viele der Falter waren (siehe Abb.2): geringe Regenfällen von März bis Mai, häufige starke Gewitterstürme und Regenfälle dann ab Juni). Besonders letztere haben aber ab Juni zu einer dichten Vegetation auf den offenen Wiesenflächen geführt. Anfang August wurden diese gemäht.

Die untersuchten Flächen wurden mindestens einmal pro Woche für 2-4 Stunden begangen. Hotspots mit hohem Auftreten von Schmetterlingen wurden bis zu einer Stunde lang beobachtet. Bei einigen Arten wurde dann der Mittelwert von sich dort zu dieser Zeit befindenden selektiven Spezies (Rote Listen Arten) bestimmt. Es wurde versucht Doppelzählungen zu vermeiden. So weit es möglich war, wurden digitale Fotos angefertigt. Diese enthalten grundsätzlich das Datum der Aufnahme und andere Daten im Metafile und stehen Interessierten jederzeit zur Verfügung.

Tabelle II listet die 30 vorgefundenen Falterarten nach ihrem Gefährdungsgrad. Dabei wurde die

von Höttinger (H. Höttinger: "Checkliste und Rote Liste der Tagschmetterlinge Wiens"; 2002; www.biologiezentrum.at) vorgeschlagene internationale Nomenklatur verwendet. Ebenso diene die gleiche Publikation als Orientierungshilfe für die vorgefundenen Arten. Andere Schriftwerke (Höttinger, Pennerstorfer „Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Nieder-österreichs, 1999, siehe Tabelle II; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Umwelt und Wissenschaft, Wien: „Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs“ 2005) erwiesen sich leider als lückenhaft und widersprüchlich und für einzelne Länder nicht nachvollziehbar.

Drei Arten sind demnach stark (EN=endangered) gefährdet: Rotklee-Bläuling, Weißband-Mohrenfalter und Segelfalter; fünf weitere gelten zumindest als gefährdet (VU=vulnerable): Großer Feuerfalter, Schwalbenschwanz, Nierenfleck-Zipfelfalter, Blauäugiger Waldportier, Weißer Waldportier (siehe Fotos 1-8).

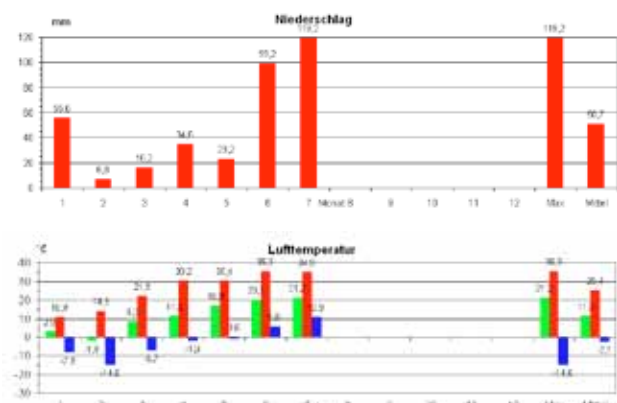
Vom Segelfalter wurden bei jeder Begehung nennenswerte Anzahlen gefunden - am 24. Juli an einer Stelle mindestens 20 gleichzeitig. Am 26. Juli wurden am Rand der Aufforstungswiese zur untersuchten (rechten) Wiese der Fläche an jedem der begutachteten Schlehdornbüsche bis zu 100 Eier des Falters und frisch geschlüpfte Raupen entdeckt (Foto 10). Am Tag zuvor wurden dort auch drei Schwalbenschwanz-Falter gesehen. Das größte Aufkommen des Schwalbenschwanz-Falters wurde am 15. und 16. August mit jeweils 12 und 14 Faltern beim Wasserbehälter auf dem Freiberg (Foto 17) und dessen Umgebung beobachtet.

Der Große Feuerfalter wurde bei allen Begehungen im Mai und Juni ebenfalls in nennenswerten Anzahlen (bis zu 10) gefunden. Am 10. Juni konnte auch die Eiablage eines der Falter auf Sauerampfer beobachtet werden, der am unteren Rand der rechten Wiese stand. Es wurden auch weitere abgelegte Eier entdeckt (Foto 9). Der Große Feuerfalter ist einer von Österreich nominierten Falter von Europäischem Interesse (NATURA 2000, Anhang II), und er selbst sowie seine Habitate sind gemäß Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat Richtlinie) zu schützen. Das betrifft derzeit auch Lebensräume, die nicht ausdrücklich als NATURA 2000 Gebiete nominiert sind - was der Fall für die untersuchten Flächen ist.

Für alle beobachteten Schmetterlingsarten ist zu bemerken, dass Nektarpflanzen für die Imagos und die Futterpflanzen für die Raupen auf den Wiesen in beträchtlicher Menge vorhanden sind, mit der Ausnahme der für die Raupen des Segelfalters und des Nierenfleck-Zipfelfalters, deren bevorzugte Freßpflanze eben der Schlehdorn (für den Zipfelfalter auch Weißdorn) ist, den man besonders am Rand der Aufforstungsfläche zur rechten Wiese finden kann. Die Raupen vom Schwalbenschwanz bevorzugten Wilde Möhren und verwandte Arten,

die ab Juli überall auf den Wiesen und auf den Aufforstungsflächen zu finden waren (siehe Fotos 16/17). Wenn man berücksichtigt, dass die Wetterbedingungen 2012 (siehe Abb.2) für die auf der untersuchten Fläche vorgefundenen Falterarten nicht perfekt waren, kann man das gesamte Areal als wichtigen Lebensraum für die gefährdeten aber auch der noch nicht bedrohten Spezies werten. Voraussetzung ist jedoch, dass Bewirtschaftung und Pflege der Erhaltung der Falterarten und womöglich der Verbesserung der Habitate gerecht werden. Die bereits genannte Abhandlung von Helmut Höttinger und Josef Pennerstorfer („Tagschmetterlinge auf Wiesen und Weiden des Wienerwaldes“, in „Schutz und Pflege der Wienerwaldwiesen“, 2004; die Broschüre ist leider vergriffen, kann aber als PDF/ CD angefordert werden.) gibt viele Informationen über die Bedingungen erfolgreicher Pflege von Schmetterlingswiesen und über mögliche negative Parameter wieder. In dem hier präsentierten

Abb. 2. Das Wetter 2012 Januar bis Juli (Eric's Weather Web, <http://wetter.ericweb.at>, Wetterstation bei Korneuburg)



Fall geht es auch um die Aufforstungsflächen.

Jede Mahd hat einen negativen Einfluß auf die Schmetterlingspopulation, da Eier, Raupen oder Puppen dabei umgebracht werden. Ebenso verschwinden vorübergehend Nektar- und Futterpflanzen. Die Falter meiden gemähte Wiesen für mehrere Wochen. Die nicht gemähten Aufforstungsflächen hingegen können als Reservoir für viele der Falterarten dienen, solange sie nicht zuwachsen und zu Wald werden. Für die Wiesen selber wäre es nützlich, wenn sie nur einmal im Jahr und alternierend jeweils zur Hälfte gemäht werden. Ein wichtiger landwirtschaftlicher Nutzen ist bei den untersuchten Wiesenflächen kaum zu erwarten. Zu erwägen wäre auch eine Beweidung der Rasenflächen spät im Jahr. Man sollte also das gesamte Gebiet in ein Pflegeprogramm z. B. des Biosphärenparks einbeziehen: nach Erstellung eines passenden Managementplans. Zu erwähnen wäre auch, dass die Wege sorgfältiger zu pflegen sind. Man sollte ihre Breite verringern und nicht mehrmals im Jahr die Ränder zu Wald und Aufforstungsflächen radikal abmähen. Hier gedeihen immerhin

Tabelle II. Schmetterlinge auf Wiesen und Aufforstungsflächen beim Weissen Hof: 30 Arten, 8 auf der Roten Liste.

DEUTSCHER NAME	FACHNAME	GEFÄHRDUNG Wien/NÖN		FLUGZEIT	FUTTERPFLANZE
Rotklee-Bläuling	<i>Polyommatus (Cyaniris) semiargus</i>	EN	3	Mai-September	Rotblütige Kleearten
Segelfalter	<i>Iphiclides podalirius</i>	EN	3	April-August	Schlehdorn
Weißband-Mohrenfalter	<i>Erebia ligea</i>	EN	---	Juli-August	Grasarten
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	VU	3	Mai-August	Sauer-Ampfer u.a.
Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i>	VU	3	Juli-August	Wilde Möhre, Pastinak
Nierenfleck-Zipfelfalter	<i>Thecla betulae</i>	VU	3	August-Sept.	Weißdorn, Schlehe
Blauäugiger Waldportier	<i>Minois dryas</i>	VU	---	Juni-August	Gräser
Weißer Waldportier (Blaukernaue)	<i>Brintesia (Kanetesia) circe</i>	VU	---	Juni-August	Gräser
Aurorafalter	<i>Anthcharis cardamines</i>	LC	---	März-Julii	Kreuzblütler
Gewöhnlicher Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>	LC	--	Mai-Oktober	Schmetterlingsblütler
Kurzschwänziger Bläuling	<i>Cupido (Everes) argiades</i>	LC	---	April-August	Klee
Gemeines Bluttröpfchen	<i>Zygaena filipendula</i>	LC	---	Juni-August	Klee, Kronwicke
Kronwicken-Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i>	LC	---	April-August	Schmetterlingsblütler
Rostfarbener Dickkopffalter	<i>Ochlodes venatus</i>	LC	---	Juni-August	Grasarten
Distelfalter	<i>Vanessa cardui</i>	LC	---	Ab April	Disteln, Kletten, Brennesseln
Kleiner Fuchs	<i>Nymphalis urticae</i>	LC	---	Mai-August	Brennessel
Postillon	<i>Colias croceus</i>	NE	---	April - September	Kleearten, Kronwicke
Weißklee-Gelbling	<i>Colias hyale</i>	LC	---	Juli-Oktober	Klee, Luzerne
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>	LC	---	Juni-September	Veilchenarten
Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris brassicae</i>	LC	---	April-Oktober	Kohl, Kreuzblütler
Großer Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i>	LC	---	April Oktober	Kohl, Kreuzblütler
Tintenfleck-Weißling	<i>Leptidea sinapis</i>	LC	6	April-September	Schmetterlingsblütler
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i>	LC	---	Juni-September	Grasarten (Knäuelgras)
Mauerfuchs	<i>Lasiommata megera</i>	LC	---	April-Oktober	Grasarten
Rotrandbär	<i>Diacrisia sannio</i>	LC	---	Mai-August	Krautige Pflanzen
Schachbrett	<i>Melanargia galathea</i>	LC	---	Juni-August	Grasarten
Tagpfauenauge	<i>Nymphalis io</i>	LC	---	ab April	Brennessel
Waldbrettspiel	<i>Pararge aegeria</i>	LC	---	April-September	Grasarten

Die Kartierung wurde im Wesentlichen zwischen April und August 2012 von Dieter Armerding und Andreas Pospisil (pospisil@schmetterlinge.at, <http://www.schmetterlinge.at>); durchgeführt. Einige der Funde stammen von Dr. Gerhard Hager. (ghager@gmx.at) Der Gefährdungsgrad wurde entsprechend H. Höttinger: "Checkliste und Rote Liste der Tagsschmetterlinge Wiens", 2002; www.biologiezentrum.at und H. Höttinger & J. Pennerstorfer: „Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Tagfalter“ 1999, NÖ Landesregierung, ermittelt. Wien= RE: Ausgestorben/verschollen; CR: vom Aussterben bedroht; EN: stark gefährdet; VU: gefährdet; NE: nicht eingestuft; LC nicht gefährdet. NÖ= 3: Gefährdet, 4: potentiell gefährdet, 6: Gefährdungsgrad nicht genügend bekannt, --- keine Angaben. Der Feuerfalter ist gemäß Natura 2000 Anhang II eine Tierart von gemeinschaftlichem (Europäischem) Interesse. Für weitere Angaben wurden Steinbachs Naturführer „Schmetterlinge erkennen & bestimmen“, 2001, „Schmetterlinge und Raupen Europas“, 1999, beide Mosaik Verlag Münschen, sowie Angaben der Website <http://www.lepiforum.de> verwendet.

Nächste Seite: Fotos 1-8 von links oben nach rechts unten: Rotklee-Bläuling, Weibchen bei Eiablage (A.Pospisil, 26.5.2012); Segelfalter (D. Armerding, 25.7.2012); Weißband-Mohrenfalter (G.Hager, 31.7.2008). Diese Art wurde auch von Armerding und Pospisil im Juli 2012 (2 Exemplare) und am 15. August (3 Exemplare) gesehen; Großer Feuerfalter, D. Armerding, 25.5.2012; Schwalbenschwanz (D. Armerding, 16.8.2012); Nierenfleck-Zipfelfalter (D. Armerding, 16.8.2012); Blauäugiger Waldportier (D. Armerding, 16.8.2012). Weißer Waldportier (A. Pospisil, 29.7.2011; das Foto wurde anderswo in NÖ aufgenommen. Drei Falter wurden am 15.8. von D.Armerding am Freiberg beobachtet. Es existiert eine Teilaufnahme des Schmetterlings).

Fotos der acht Rote-Liste-Schmetterlingsarten auf Wiesen und Aufforstungsflächen beim Weissen Hof.





Foto 9: Großer Feuerfalter, Weibchen bei der Eiablage (Aufnahme: A.Pospisil, 26.5.2012).



Foto 10: Zwei Eier und drei frisch geschlüpfte Raupen des Segelfalters auf Schlehdornblättern (Aufnahme: A. Pospisil, 26.7.2012).



Foto 11: Die *Mantis religiosa* (Gottesanbeterin, Weibchen, Aufnahme D. Armerding, 16.8.2012) ist kein Schmetterling, kann aber recht häufig auf Wiesen und Aufforstungsflächen beim Weißen Hof gefunden werden. 1983 konnte man sie noch in der Publikationsreihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Wien: „Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs“, unter der Rubrik **Stark gefährdet** finden. Es ist schwer zu glauben, dass sich in Niederösterreich dieser Status wesentlich geändert hat.



Foto 12: Wiese beim „weißen Hof“ am 26. Mai 2012, verschiedene Klee- und Wicken-Arten. Trockenschäden.



Foto 13: Aufforstungsfläche beim „Weißen Hof“ am 26. Mai 2012.



Foto 14: Wiese bei „Weissen Hof“ am 10. Juni 2012. Gewitterstimmung.



Foto 15. Aufforstungsfläche beim „Weißen Hof“, 24. Juli 2012, Rand zur Wiese: Überwiegend Wolliger Schneeball, Schlehdorn.



Foto 16: Wiese am „Weißen Hof“ am 24. Juli 2012, Schaf-Garbe, Wilde Möhren.



Foto 17. Eingezäunter Bereich des Wasserbehälters am Freiberg. Ungemähte Rasenfläche auf ca. 25x25m. Reservoir für den Schwalbenschwanz und andere Falter.

mehrere wichtige Futterpflanzen für Tagfalterraupen - eine der wichtigsten ist wohl die Brennessel. Sie ernährt als lediglich LC (Least Concern!) klassifizierte Arten wie Tagpfauenauge, Admiral, Landkärtchen, Kleiner Fuchs, Distelfalter und C-Falter, die bedauerlicherweise nur noch selten anzutreffen sind. Ein Habitat sollte nicht erst dann unter Schutz gestellt werden, wenn die ohnehin als selten eingestuft Arten dort ganz verschwinden. Die schutzwürdige Qualität erweist sich erst am Vorkommen nennenswerter Anzahlen eher häufiger Arten. Wenn die bereits verschwinden, manifestiert sich ein sehr ernstes Problem.

AUTOR UND KONTAKT

Dr. Dieter Armerding
 Donaustr. 73
 A 3421 Höflein a.d. Donau
 Tel.: 02243 80680
 E-Mail: dieter-armerding@aon.at

ANHANG:

Ernstzunehmende Legislation und Strategien zur Erhaltung der Biodiversität, zu Natur- und Artenschutz gibt es in Österreich erst seit dem Beitritt zur Europäischen Union. Es wird wohl allmählich Zeit, diese auch defacto und weitreichend zu realisieren.

Folgende Erklärung stammt aus: „LIFE and invertebrate conservation“, 2012, der Europäischen Kommission (<http://ec.europa.eu/environment/life/publications/lifepublications/lifefocus>):

In May 2011, the European Commission adopted a new strategy that lays down the framework for EU action over the next 10 years in order to meet the 2020 biodiversity headline target set by EU leaders in March 2011. The strategy is built around six mutually supportive targets which address the main drivers of biodiversity loss and aim to reduce the key pressures on nature and ecosystems services in the EU. The six targets are:

- Full implementation of EU nature legislation to protect biodiversity;
- Better protection for ecosystems, and more use of green infrastructure;
- More sustainable agriculture and forestry;
- Better management of fish stocks;
- Tighter controls on invasive alien species; and
- A bigger EU contribution to averting global biodiversity loss.

The 2020 Biodiversity Strategy follows on from the 2006 EU Biodiversity Action Plan, learning lessons from its implementation and raising the level of ambition for 2020. Consequently, in addition to halting the loss of biodiversity, the new strategy also highlights, for the first time, the immense value of ecosystem services and the urgent need to maintain and restore these for the benefit of both nature and society. Biodiversity loss is in fact very costly for society, particularly for sectors that depend heavily on ecosystems services. For example, agriculture is heavily dependent on the services provided by invertebrate species, such as insect pollination, which benefits farmers' harvests and has an estimated annual economic value of €15 billion/yr across the EU.

<http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/comm2006/2020.htm> COM(2011) 244 Our life insurance, our natural capital: an EU biodiversity strategy to 2020

Man sollte auch nicht vergessen, dass die Thermenregion Wienerwald zur Biosphere Reserve nominiert wurde und dort ebenfalls und zusätzlich bestimmte Prinzipien durchgesetzt werden sollen, welche der Erhaltung der Artenvielfalt dienen sollen:

Biosphere reserves embody a practical approach to solving one of the most important questions the world faces today: how can we reconcile conservation of biodiversity and biological resources with their sustainable use?

Aus Man and the Biosphere (MAB)/ UNESCO: „Biosphere reserves - Special places for people and nature“, 2002
<http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/comm2006/2020.htm>

Aus „Biologische Vielfalt schützen und nachhaltig nutzen“. Lebensministerium und Umweltbundesamt, 2010:

Die folgende Auswahl an Prinzipien soll die Umsetzung der österreichischen Biodiversitäts-Strategie leiten:

- Sorgfalt bei allen relevanten Entscheidungen: Entscheidungen über Eingriffe mit Auswirkungen auf die Biodiversität sollen auf Grundlage der bestmöglichen relevanten Informationen getroffen werden. Sowohl wissenschaftliches als auch lokales Wissen soll berücksichtigt werden.
- Vorsorge: Verfahren zur Abschätzung von Auswirkungen bestimmter Vorhaben sollen bei allen Eingriffen mit potenziellen Auswirkungen auf die Biodiversität verpflichtend sein.
- Vorsicht: Selbst wenn negative Auswirkungen auf die Biodiversität noch nicht bewiesen sind, sollen potenziell schädigende Eingriffe unterbleiben.
- Verursacherprinzip: Jene Person, die einen Schaden verursacht, soll für diesen Schaden aufkommen.
- Interessenausgleich: Bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Erreichung der Zielsetzungen der CBD sind die Anliegen und Bedürfnisse der Betroffenen zu berücksichtigen. Mit den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern sowie den Nutzungsberechtigten wird ein Konsens durch Interessenausgleich gesucht.
- Bürgerbeteiligung und öffentlicher Zugang zu Informationen: Zustimmung zu Vorhaben mit schädigenden Auswirkungen auf die Biodiversität sollen mit Bürgerbeteiligung und durch Transparenz bei Entscheidungsprozessen erwirkt werden.
- Wiederherstellung: geschädigte Ökosysteme und die für sie charakteristischen Arten sollen nach Möglichkeit wiederhergestellt werden.